

# Laibacher Zeitung.



N<sup>o</sup>. 96.

Donnerstag am 12. August

1847.

## W i e n.

Die k. k. vereinigte Hofkanzlei hat eine bei dem Landesgubernium zu Laibach erledigte Gubernial-Secretärstelle dem bisherigen ersten Kreis-Commissär zu Neustadt in Syrien, Anton Salomon, verliehen.

Die k. k. Studien-Hof-Commission hat eine am k. k. Gymnasium in Roveredo erledigte Grammatical-Lehrerstelle dem Weltpriester, Franz Fiorio, verliehen.

Die „Proßburger Zeitung“ vom 6. Aug. schreibt aus Wien: Laut einer Kundmachung der k. niederländischen Regierung eröffnet sich der Ueberzahl unserer jungen Aerzte, deren jährliche Zunahme wirklich bedenklich wurde, ein Ausweg. Junge Aerzte werden nämlich aufgefordert, als Gesundheits-Officiere in den niederländisch-ostindischen Dienst zu treten. Ein solcher Gesundheits-Officier der dritten Classe erhält eine jährliche Besoldung von 1710 fl. nebst freier Wohnung und Fourage für zwei Pferde, dazu eine Reise- und Equipirungs-Entschädigung bis zum Einschiffungsorte von 900 fl. und den Rang eines Seconde-Lieutenants. Eine Prüfung in den Niederlanden ist, nebst den Zeugnissen über den erworbenen Doctorsgrad, zur Aufnahme erforderlich.

## U n g a r n.

Die „Wiener Zeitung“ vom 7. August schreibt aus Pesth vom 3. d. M.: Immer näher rückt der freudig ersehnte Zeitpunkt, wo der durchlauchtigste Erzherzog Stephan das Land, wo seiner Kindheit Wiege stand, das den Jüngling seiner hehren Bestimmung entgegenreisen sah — das Feld einer fünfzigjährigen ruhm- und segensvollen Laufbahn des in Gott ruhenden erlauchten Vaters, das nun durch die Huld des gütigsten Monarchen mit der Statthalterwürde in des Sohnes Obhut übergegangen — mit Höchster Gegenwart beglücken und es nach allen Richtungen bereisend die begeisterten Huldigungen entgegennehmen wird, die Vertrauen, Liebe und Verehrung einer edlen Nation seinem Empfange bereitet. Das Programm dieser Rundreise, welche sich auf volle sechs Wochen erstrecken soll, ist bereits an die betreffenden Jurisdictionen vertheilt worden. Die Stationen, welche Se. k. k. Hoheit einzuhalten gedenken, sind darin nebst Angabe der daselbst zu empfangenden Deputationen festgesetzt.

## Römishe Staaten.

Die „Allgemeine Zeitung“ vom 5. Aug. berichtet aus Rom vom 27. Juli: Se. Heiligkeit hatte verordnet, der

göttlichen Vorsehung für die Errettung aus den Fährlichkeiten eines Bürgerkampfes durch ein freies Tribunal in den Kirchen Roms öffentlich zu danken. Es war auf den 25 bis 27. Juli angelegt, die Fekanntmachung an das Volk bereits gedruckt, als statt desselben Card. Orioli gestern an die geistlichen Oberbehörden ein Rundschreiben erließ, das eine solenne Vorfeier des Festes Mariä Himmelfahrt in neuntägigen öffentlichen Dank- und Bittgebeten in allen Kirchen des Landes ansagt.

Das „Diario di Roma“ vom 27. Juli enthält die Anzeige, daß Se. Heiligkeit dem Conceptsadjuncten bei der ersten Section des Staatssecretariats, Doctor Philippo Grassinelli, auf sein wiederholtes Ansuchen einen ehrenvollen Abschied zu bewilligen, und ihn unter die Zahl Ihrer Ehrenkammerer aufzunehmen geruhet haben.

Das „Diario“ vom obgedachten Tage meldet ferner: „Am verfloffenen Sonntag, den 25. Juli, und am darauffolgenden Tage versüßten sich Seine Eminenz, der Cardinal-Staatssecretär, in den Nachmittagsstunden zu den verschiedenen Wachtposten der Bürgergarde dieser Hauptstadt. Bei jedem derselben gab Se. Eminenz diesen Milizen seinen Dank für die Mitwirkung, die sie mit so viel Eifer und gemessener Haltung der Regierung zum Schutze des Gemeinwesens gewähren, zu erkennen, und schloß mit der Ermahnung, in diesem lobenswerthen Benehmen fortzufahren, um durch die That zu zeigen, daß wir uns selbst genügen können.“

## P r e u ß e n.

Der „Bothe von Tyrol“ vom 5. August berichtet aus Berlin vom 29. Juli: Es werden hier jetzt die Zeugen erwartet, welche in dem Polenproceß vor Gericht erscheinen müssen, und es treffen dazu gegen 1000 Menschen aus dem Großherzogthume Posen, Schlesien und Westpreußen ein. Man kann sich leicht denken, welcher mannigfachen Art die Leute sind: Knechte, Bauern, Tagelöhner, kleine Handwerker, welche nie aus der Isolirtheit der östlichen Landesdistricte herausgekommen sind und nun plötzlich nach der Residenz gebracht werden. Es wird ein eigenes Bild vor Gericht geben, wenn diese Kasuben, Letten etc. erscheinen, die sich vielfach gar nicht in deutscher Sprache ausdrücken können. Diese Zeugenexpedition macht dem Staate vorläufig außerordentliche Kosten; die Landgerichte sind angewiesen, die Zeugen kostenfrei pr. Eisenbahn oder Post hieher zu senden. Hier haben sie sich gleich in dem Gerichtsgebäude zu melden, wo ein eigenes Bureau für sie eingerichtet ist und wo ihnen ihr Tageslohn

folglich ausgezahlt wird. Für die unterste Classe sind 20 Silbergroſchen pr. Tag angenommen. Man denke ſich, wie wunderbar den gemeinen Polen die Lage, in welche ſie ſo verſetzt werden, vorkommen muß. Ueberhaupt haben auch die Gefangenen der unteren polniſchen Classen nie ein ſolches Leben geführt, wie ſie es hier in der Haft haben; der ganze polniſche Schmutz iſt von ihnen gelehrt, ſie werden regelmäßig barbirt, erhalten ſehr gute Koſt und ſollen nun ſogar noch, damit ſie bei den öffentlichen Verhandlungen mit Anſtand erſcheinen können, auf Koſten des Staates einen ganz-neuen Anzug erhalten. Die Polen der höheren Classen leben in der Haft zum Theil wie die Fürſten und werden ſämmtlich bei der öffentlichen Verhandlung im feiſten Geſellſchaftsanzuge erſcheinen; auch dieſes muß einen eigenthümlichen Anblick gewähren. — v. Mirosławski hat ſich nun doch noch entſchloſſen, einen Werthidiger zu wählen und hat dazu den Aſſeſſor Maier genommen. Für die Tribune werden 50 Wochenbüllete an die Ministerien zc. ausgegeben werden und der Caſtellan hat den Auftrag, wenn 400 Perſonen vom Publikum in den Saal getreten ſind, die Thüre zu ſchließen.

### Deutschland.

Dresden, 31. Juli. Die Ernte geht bei günſtiger Witterung ungeſtört von Statten und iſt ſo ergiebig, daß die Felder ſtellenweiſe das Drei- bis Vierfache des vorjährigen Ertrages in Stöcken liefern und die Frucht 10 — 15 pCt. mehr Mehl gibt. Eine ſeltene Fruchtbarkeit iſt ebenfalls in den zeitigen Obſtſorten zu bemerken; von der Kirſche, die wir ſeit ſechs Wochen auf unſern Tiſchen ſehen, bis zu der Heidelbeere herab, werden große Maſſen jeden Markttag ausgeſtellt; auch Bohnen und Gurken ſind trefflich gerathen, und werden zu ſehr billigen Preiſen verkauft. Eine erſtaunliche Erwartung gewähren ebenfalls die Weinberge; die Reben haben zahlreiche Trauben mit großen Beeren; wird der Monat Auguſt ſehr warm, ſo dürfen wir eine reiche Weinernte in Ausſicht haben.

### Schweden und Norwegen.

Stockholm, den 20. Juli. Eine merkwürdige Erfindung, welche erfolgreich zu werden verſpricht, iſt hier kürzlich von einem Profeſſor Way gemacht worden. Sie beſteht darin, daß mittelſt wasserdichter, mit Luſt gefüllter Schläuche eine Art Brücken angefertigt werden, wodurch Geſchütze ohne eigentliche Pontons ſchnell über Waſſer geſchaft werden können. Vorigen Sonnabend wurden in Gegenwart des Königs und der ganzen königl. Familie, des Generalfeldzeugmeiſters, des Kriegsministers und Anderer, Verſuche angeſtellt. Eine Kanone, woran drei ſolche Schläuche an der Außenseite von jedem Rade, zuſammen zwölf, angebracht waren, wurde von einer Anhöhe ins Waſſer gelassen, ſo daß ſie frei hineinlaufen konnte. Die Kanone, mit zwei zur Bedienung auf dem Prozwagen ſitzenden Artilleriſten, gliet auf dem Waſſer dahin, und konnte leicht von einem vorangehenden kleinen Boote, wohin und wie

weit man wollte, fortgeführt werden. Die Pontonbrücke war in der Art zuſammengeſetzt, daß ſechs Schläuche auf die Waſſerfläche gelegt und eine ſechs Ellen lange Bretterlage darauf befeſtigt ward; die Brücke trug 15 Perſonen und war mit Geländern verſehen. Die ganze Erbauung erforderte nur wenige Minuten. Die Schläuche waren von Segeltuch gemacht, mit einer Auflöſung von Kautſchuk überſtrichen, und wurden in einigen Minuten mit Luſt angefüllt. Der König bezeugte über die ganze Vorrichtung ſein Wohlgefallen.

Stockholm, 27. Juli. Die ganze königl. Familie iſt nunmehr nach Norwegen abgereiſt. Schon am vorhergehenden Sonnabend, ehe der König von hier nach dem Luſtſchloß Tullgarn zurückkehrte, ernannte Se. Maj. die Regentſchaft, welcher die Staatsverwaltung während ſeiner Abweſenheit aufgetragen iſt. Dieſe Regentſchaft beſteht aus dem Staatsminister des Auswärtigen, Fhrn. Jhr., als Vorſaß, und den Staatsrätten: Fhrn. Stael von Holſtein, Munthe und Fhrn. Peyron. Ihre Befugniſſe ſind wie gewöhnlich auf die laufenden Geſchäfte beſchränkt. Heute Vormittag iſt die königl. Reiſegeſellſchaft von Tullgarn aufgebrochen, zuvörderſt nach Gothenburg, wo ſie ein Paar Tage verweilt, um darauf am 4. Auguſt zu Chriſtiania einzutreffen. Die verw. Königin nimmt einen andern Weg, wird aber an demſelben Tag zu Chriſtiania eintreffen. — Der Fürſt v. Canino kam vergeſtern aus Copenhagen hier an und ſpeiſte an demſelben Tag zu Mittag bei der verwitweten Königin, mit deren Nichte er vermählt iſt. Aus Schoonen wird gemeldet, daß er bei ſeiner Ankuſt in Malmö von dem Volke mit Hurrarufen begrüßt wurde, wegen ſeiner Aehnlichkeit mit dem Kaiſer Napoleon. Auch in Lund wurde er von den Studenten mit Geſang und Hurrufen empfangen. — Dem Dichter Dehlenſchläger, der nunmehr aus Uſſala zurückgekommen iſt, ſind ſeit dem alle Tage von verſchiedenen hieſigen Geſellſchaften und Vereinen Feſte gegeben worden. Er wird binnen wenigen Tagen die Rückreiſe nach ſeinem Vaterland antreten.

### Franreich.

Der „Deſterr. Beobachter“ vom 7. Auguſt berichtet aus Paris vom 31. Juli: Zur Feier der drei Julitage war ſeit dem Jahre 1830 noch niemals eine ſolche Pracht entwickelt worden, als dieſesmal. Die vier Feuerwerke, drei in geringen Zwischenräumen von einander an den Ufern der Seine und eines an der Thron-Barriere auf der Straße nach Vincennes, nebst der Illumination, ſind aber auch im Budget der Feſte mit 97.000 Fr. ausgeführt. Zäuberiſch war der Anblick, den die im mannigfaltigſten Farbenglanze prangenden Feuerlinien, dieſe Pyramiden, Säulen, Arcaden, Guirlanden, Blumenvaſen mit ihren hunderttauſenden von Flammen, in unabſehbarer Länge am Fluſſe hin, und die herrlich beleuchteten Schiffe, Badhäuſer, Käbne auf dem Fluſſe ſelbſt, deſſen ruhiger Spiegel in eine wahre Feuerlut verwandelt ſchien, darboten. Die ganze Bevölkerung von Paris ſchien auf dem engen Raume zuſammen

geströmt zu seyn, von wo aus man dieses Schauspiel mit ansehen konnte. Was die Journale von Verschiedenheit des Benehmens des Volkes gegen das in den vorausgegangenen Jahren sagen, ist ohne allen Grund. Es ließen sich nirgends Demonstrationen besonderer Art wahrnehmen. Die Behörden hatten aber offenbar eine erhöhte Wachsamkeit entwickelt, die Zahl der Stadtergeanten und der Patrouillen von Municipalgarde und Linien, welche in einem fort die Menge durchkreuzten, war stärker als sonst, und in den Casernen blieb, wie immer, ein Theil eines jeden Regiments aller Waffengattungen in steter Bereitschaft, um auf den ersten Wink sich in Bewegung setzen zu können. Was den Empfang betrifft, den der König und die königl. Familie bei ihrem Erscheinen auf dem Balcon des Pavillon de l'Horloge Abends von der unten im Garten zu dem Concert versammelten Menge fanden, so sind die Angaben der ministeriellen Blätter darüber eben so unrichtig, als die der Oppositionspresse. Nach den einen waren die Acclamationen sehr lebhaft, nach den andern ließen sich gar keine vernehmen. Die Wahrheit liegt auch hier in der Mitte. Zuruf ertönte allerdings, wenn auch nicht in dem Maße, wie dieß sonst der Fall zu seyn pflegte.

In Bezug auf die Angabe einiger Blätter, daß im vorigen Mai mehrere französische Missionäre in den Staaten des Königs von Capor in Westafrika festgenommen und in Fesseln gelegt worden seyen, theilt der „Moniteur“ jetzt folgenden Thats. stand mit: »Ein Missionär und ein Catechet, zur Mission unserer afrikanischen Compagnie gehörig, glaubten im vorigen Mai, ohne davon der französischen Behörde zuvor Anzeige zu machen, einen Ausflug in das Innere von Capor unternehmen zu müssen; durch die Leute des Damel verhaftet, wurden sie in das Dorf dieses Häuptlings geführt. Auf die erste Kunde von diesem Vorfalle schrieb der Befehlshaber zu Goreeh und der Gouverneur des Senegal an den Damel, um sich über diese Verhaftung zu beklagen und die Freilassung der beiden Geistlichen zu begehren. Letztere wurde sofort angeordnet und der Gouverneur empfing außerdem die Versicherung, daß die zwei Reisenden nur deshalb vor den Damel gebracht worden seyen, weil man sie für Schiffsbrüchige hielt; dieser habe sie übrigens nur deshalb in seinem Dorfe, nicht aber im Gefängnisse, zurückbehalten, um ihnen neue Plackereien von Seite seiner Leute zu ersparen. Zugleich habe er befohlen, sie zu beköstigen und gut zu behandeln, bis sie zurückgefordert würden.«

Der zweite Sohn des Königs der Sandwich-Inseln, Tamahameha, wird demnächst nach Frankreich kommen, um wahrscheinlich in Paris in europäischer Weise erzogen zu werden.

## Spanien.

In der »Allg. Zeitung« vom 4. August lesen wir aus Madrid vom 25. Juli: Die Königin befindet sich in la Granja, in Begleitung eines sehr kleinen Gefolges. Sie gedenkt dort ziemlich lange zu bleiben, wir zweifeln

aber, ob sie dieses Vorhaben ausführen wird, denn la Granja hat eine sehr kalte Lage, selbst für den Sommer. Isabella fährt fort, das nämliche Leben zu führen wie hier: sie geht so zu sagen mit Sonnenaufgang zu Bett, und steht auf mit Sonnenuntergang. Calderons schönes Wort: »Zu blühen sind früh die Rosen aufgestanden« (»á florecer las rosas madrugaron«) gilt also von Ihrer Majestät nicht. Dab. i macht sie als kühne Pferdelenkerin mit ihrem leichten Wägelchen rasche Spazierfahrten in Wald und Feld, und ein Mal schon war sie auf dem Punct, in einen Teich umzuwerfen, so daß man fürchten muß, es könne ihr ein Unglück zustoßen, wenn sie die Lebhaftigkeit ihres Temperaments nicht zügelt, welches sie von ihrer Mutter geerbt hat, wie das Gesicht vom Vater. Uebrigens bezeigt sich die Polizei so aufmerksam in la Granja, wie vormals in Aranjuez; sie läßt nur wenige Menschen in den Pallast und seine Gärten kommen, und die sie Betretenden werden überwacht. Gestern war der Geburtstag der Königin-Mutter, und daher bei Ihrer Majestät Aufwartung im Frack und Handkuß (besamanos); allein von der vornehmen Madrider Gesellschaft verfügten sich nur wenige Personen nach la Granja, um der Fürstin Glück zu wünschen.

Madrid, 26. Juli. Die Minister der Justiz und der Finanzen sind seit gestern aus la Granja zurück, der Conseil-Präsident ist morgen erwartet. — Der König hat heute seine Brüder in Madrid besucht, und kehrte zu Mittag nach dem Parco zurück. — Der Herzog von Glücksberg und Herr Bulwer befinden sich in la Granja.

## Großbritannien und Irland.

Das »Mechanics' Magazine« bemerkt über Lord Rosse's osterwähntes Riesenteleskop: »Die Capacität dieses Instruments ist wunderbar. Seine Stärke ist von der Art, daß, wenn ein Stern erster Größe so entfernt wäre, daß sein Licht 60.000 Jahre brauchte, um unsere Erde zu erreichen, dieses Fernrohr ihn enthüllen würde; ja, brauchte das Licht des Sterns 3 Millionen Jahre, der Telescop würde ihn dennoch dem menschlichen Auge zeigen. Ist es da zu verwundern, daß mit einem solchen Instrument große Entdeckungen gemacht worden? Schon jetzt, wo es kaum gegen den Himmel gerichtet ist, hat man Großes damit erreicht. Einer der merkwürdigsten Gegenstände am Himmel ist der Nebelfleck im Sternbild Orion. Seit der Zeit Herschels ward er der Erforschung der stärksten Instrumente unterworfen, aber er ward immer geheimnißvoller und wechselnder in seinem Charakter. Auch der Untersuchung des Rosses'schen Telescop's entzog er sich lange Zeit; es bedurfte geduldiger Beobachtung, Nacht für Nacht, und Monat für Monat. Endlich hat eine reine Atmosphäre dem Astronomen den gesuchten Aufschluß gegeben, und die Sterne, aus denen der Nebelfleck zusammengesetzt ist, schimmerten zum ersten Mal einem Menschenauge.« — Der »Globe« macht 59 größere und kleinere Städte Englands und Schottlands namhaft, welche bereits durch

den electrischen Telegraphen mit London in Verbindung stehen, oder bis zum Jänner 1848 mit der Hauptstadt verbunden seyn werden. Die Verbindung geht nordwärts bis Edinburg und Glasgow, westwärts bis Bristol und Liverpool. — Wenn es dazu kommen sollte, daß Shalespeare's Haus in Stratford von amerikanischen Speculanten auf Abbruch gekauft und über das atlantische Meer verfrachtet würde, was indessen doch nicht wahrscheinlich ist, so würden wenigstens die Londoner Stadtkinder (hockneys) einen Ersatz haben; denn in den Surrey Zoological Gardens ist jetzt dieses Haus in getreuester Abbildung und in denselben Größenverhältnissen zu sehen.

Oberst Wylde ist aus Portugal zurückgekehrt und hat bereits Unterredungen mit Lord Palmerston und Lord John Russell gehabt.

### Osmanisches Reich.

Der „Nesterr. Beobachter“ vom 3. August meldet aus Constantinopel vom 28. Juli: Die Pforte hat die Nachricht von einem neuen glänzenden Siege erhalten, den ihre Truppen unter den Befehlen Osman und Omer Pascha's über den Kurdenhäuptling Bederhan. Bei erfochten haben. Die Bergveste Orak, in welche sich derselbe eingeschlossen hatte, ward zur Uebergabe gezwungen, und Bederhan. Bei sowohl, als die übrigen aufrührerischen Kurdenchefs ergaben sich dem osmanischen Befehlshaber, welcher sie bereits unter Bedeckung nach der Hauptstadt abführen ließ. Seit dem sechzehnten Jahrhundert, wo Kurdistan von Sylim I. erobert wurde, konnte diese Provinz nie gänzlich unterworfen werden. Dieser Ruhm war dem gegenwärtig regierenden Sultan und seinen tapfern Heerführern Osman und Omer Pascha vorbehalten.

Der unlängst von der Großadmiralswürde enthobene Schwager des Sultans, Mehmed Ali Pascha, ist zum Mitglied des Reichsraths ernannt worden.

Am 24. Juli wurde im Beiseyn des k. k. Internuntius, Grafen von Sürmer, und des Gesandtschaftspersonals, der Grundstein des neben dem Internuntiationshotel aufzuführenden k. k. Generalconsulats- und Postgebäudes gelegt.

### Amerika.

Die Nachrichten aus New-York sowohl, wie aus Canada, melden den Ausbruch des sogenannten Schiffsfiebers unter den zahlreichen Einwanderern, besonders aus Irland. Die Zahl der Einwanderer in New-York hat während der ersten sechs Monate dieses Jahres 84.218 betragen, von denen ein großer Theil während der Ueberfahrt in so enge, schmutzige Räume eingeschlossen war, daß natürlich Krankheiten und Todesfälle eintreten mußten. Auf einem von England nach Quebec bestimmten, in New-York eingelaufenen Auswandererschiffe waren unter 349 Passagieren 117 gestorben und nur 20 von Krankheit frei geblieben.

Den New Yorker Zeitungen zu Folge soll der Plan, eine Kettenbrücke über den Niagara zu bauen, und zwar ganz in der Nähe der berühmten Wasserfälle, nun wirklich zur Ausführung kommen. Die Brücke wird 700 Fuß lang werden, und 200 Fuß hoch über dem Wasser schweben; bis zum Herbst 1848 soll sie fertig werden, und der Kostenvoranschlag ist 225.000 Doll. Mittels derselben gewinnt man eine fortlaufende Straße aus dem Staate Michigan über die Great Western-Eisenbahn nach dem Westen von Canada, und der Weg von Buffalo nach Detroit wird von 40 auf 8 Stunden verkürzt.

### Ägypten.

Die „Allgemeine Zeitung“ vom 4. August schreibt aus Alexandria vom 19. Juli: Mougel Bey, welcher den Plan des Nildammes gemacht und unter dessen Leitung nun der Bau desselben aufgeführt wird, reist mit dem morgen früh abgehenden Dampfboot nach Marseille, um durch den Gebrauch der Mineralbäder in Vernet seine etwas leidende Gesundheit herzustellen. Ist ein Mal dieser merkwürdige Nildamm beendet, so wird die Reihe an den Canal zwischen dem rothen und dem mittelländischen Meer kommen; ich glaube jedoch versichern zu können, daß Mehemed Ali bis jetzt wenig Neigung zu dessen Bau hat; sollte dieser aber doch unternommen werden, so dürfte wahrscheinlich der Plan, der Sr. Hoheit vorgelegt wurde, und nach welchem der Canal in hiesigen Hafen ausmünden würde, vor jedem andern den Vorzug erhalten. Es sind aber noch 3 Jahre erforderlich, bis der Nildamm beendet ist, und welche große Veränderungen können nicht in der Zwischenzeit Statt haben, welche die Ausführung des Canalbaues in Frage stellen. Der Nil steigt sehr langsam, und man ist deshalb in einiger Unruhe; die Ausfaat des Mais wird dadurch verzögert, könnte selbst durch längere Verspätung unmöglich gemacht werden, was ein großes Unglück für das Land wäre, indem der Mais die vorzüglichste Nahrung der niedern Volksklasse ausmacht. Der hiesige Getreidemarkt ist sehr still, die Berichte aus Europa von dem bedeutenden Fallen der Preise haben eine große Entmuthigung hervorgerufen, für den Augenblick werden keine Geschäfte gemacht. Im zweiten Trimester dieses Jahres sind 375 beladene europäische Schiffe, worunter 134 englische, hier ausgelaufen.

### Verschiedenes.

Der pens. k. k. Oberarzt zu Braunau (in Böhmen), Hr. Medic. Dr. Winter, hat in seinem Garten einen von ungefähr gewachsenen Kornhalm mit nicht weniger als zwölf Aehren in einander, von denen die längste schief 5 bis 6 Zoll misst. Alle haben abgeblüht und tragen Frucht. Neben diesem Halme, wahrscheinlich aus demselben Samenkerne, wuchs ein zweiter Halm, der etwas kürzer ist, aber eben auch mehrere Aehren trägt, die jetzt in der schönsten Blüthe stehen. Hr. Dr. Winter gedenkt die Frucht zu sammeln und neuerdings zu säen.

# Anhang zur Laibacher Zeitung.

Cours vom 7. August 1847.

		Mittelpreis.
Staatsschuldverschreib. zu 5 pCt.	(in G.M.)	106 1/8
Verloste Obligation. Hofkammer-Obligation. d. Zwangs-Darlebens in Krain, u. Aera. rial-Obligat. v. Tyrol. Vorarlberg und Salzburg	zu 6 pCt. zu 5 „ zu 4 1/2 „ zu 4 „ zu 3 1/2 „	— 106 1/8 — — —
Wiener Stadt-Banco-Obligation	zu 2 1/2 pCt.	65
Obligat. der allgem. und Unzar. Hofkammer, der ältern lombardischen Schulden, der in Florenz und Genua aufgenommenen Anlehen	zu 5 pCt. zu 2 1/2 „ zu 2 1/4 „ zu 2 „ zu 1 3/4 „	— — — 55 —
Bank-Actien pr. Stück 1605 in G. M.		—

erscheinen wissen mögen, widrigens diese Streitsache nur mit dem erwähnten Curator durchgeführt werden würde.

K. K. Bez. Ger. Senofsetsch am 15. Juni 1847.

3. 1186. (3)

**Nachricht**  
in Betreff des

## Neuhauser Bades nächst Cilli.

Zur Widerlegung des ausgesprochenen Gerüchtes, daß in diesem Bade in den Monaten Juli und August Wohnungen nicht mehr zu bekommen wären, bringt die Bade-Direction zur gefälligen Kenntniß, daß dieses Gerücht ungegründet sey, und daß in Folge der stattgefundenen Herstellungen die Wohn-Localitäten vermehrt wurden, und, wenn nicht gerade bestimmte Zimmer gewünscht werden, es eigentlich keiner Vorausbestellung bedürfe.

Es wird zugleich zur Erinnerung gebracht, daß der bloß zur Bequemlichkeit der Badegäste und zur Vermeidung überspannter Fuhrpreise errichtete elegante **Bad-Omnibus-Wagen** täglich um 3 Uhr von Cilli nach Neuhaus fahre, und daß der Preis für eine Person nur mit **30 fr. G. M.** festgesetzt sey.

Die Fahrkarten sind in der Stadtposttheke zu bekommen; der Wagen hat seinen **Aufstellungsplatz** gleich nächst den Wart-Sälen des Bahnhofes, von wo er abfährt.

Bad Neuhaus am 4. Juli 1847.

## Vermischte Verlautbarungen.

3. 1379. (1)

Nr. 1679.

**E d i c t.**

Von dem k. k. Bezirksgerichte Senofsetsch wird dem unbekannt wo befindlichen Jacob Gerschel und seinen gleichfalls unbekanntem Erben hiemit bekannt gegeben: Es habe wider sie Johann Antonzhizh von Senofsetsch die Klage auf Zuerkennung des Eigenthums der, der Herrschaft Senofsetsch sub Urb. Nr. 228 dienstbaren, zu Gabertsche gelegenen, als 1/6 Hube beantragten Realität sammt An- und Zugehör, unterm heutigen Tage hieramts überreicht und um richterliche Hilfe gebeten, worüber die Tagsatzung auf den 17. September l. J. Vormittag 9 Uhr hieramts angeordnet wurde. Dieses Gericht, dem der Aufenthalt der Beklagten unbekannt ist, und da dieselben vielleicht aus den k. k. österreichischen Erbländern abwesend seyn dürften, hat ihnen auf ihre Gefähr und Kosten einen Curator ad actum in der Person des Herrn Franz Wostianschitsch von Senofsetsch aufgestellt, mit dem dieser Rechtsgegenstand nach den bestehenden Gesetzen ausgetragen werden wird.

Dessen werden die Beklagten mit dem Beisatze verständigt, daß sie diesem Vertreter ihre Rechtsbehelfe rechtzeitig an die Hand geben, allenfalls einen andern Sachwalter zu bestellen und diesem Gerichte namhaft zu machen, oder selbst hieher zu

3. 1387.

Von der bei **Engelhorn & Hochdanz** in Stuttgart erscheinenden

## Allgemeinen Muster = Zeitung, Album für weibliche Arbeiten und Moden,

Preis vierteljährig 45 fr. G. M.,

ist die erste Nummer des 2ten Semesters für 1847 bereits ausgegeben, und werden hierauf, so wie auf das **verfloffene Semester** und die Jahrgänge 1844, 1845 und 1846, von jeder **Buchhandlung** Bestellungen angenommen. — Die Musterzeitung erscheint monatlich zwei Mal; jede Nummer besteht aus einem Bogen Text, zu welchem abwechselnd entweder ein ganzer Bogen Muster, oder ein halber Bogen Muster und ein Modenbild gegeben werden. Der Text enthält: Interessante Erzählungen, Modeberichte, die Erklärung der Musterbogen und neuer weiblicher Arbeiten, Miscellen etc., einen Rebus. — Zu Aufträgen empfiehlt sich besonders:

**G. Lercher** und **J. Giontini** in Laibach.

(3. Laib. Zeit. Nr. 96 v. 12. August 1847.)

3. 1392. (1)

**Freier Geschäftsverkauf.**

Eine reale Buchbindergerechtfame, im besten Betriebe stehend und sich wegen der Solidität der Geschäfts- und Verschleiß-Artikel des besten Absatzes erfreuend, ist aus freier Hand zu verkaufen.

Der Besizer dieser schuldenreinen Buchbindergerechtfame verkauft solche einzig wegen im Alter vorgerückter Jahre, sichert dießfalls nicht nur billige, sehr vortheilhafte Verkaufsbedingungen zu, sondern er tritt dem Käufer auch alle seine bisherigen Verlagsrechte ab; eben so kann dem Letzteren auch ein auf das Beste sortirtes Warenlager dießfälliger Geschäfts-Artikel jeder Gattung übergeben werden, von denen der Erklärer einstweilen nur die Halbscheide des Uebergabsbetrages in Barem zu erlegen haben wird.

Dieses Geschäft bedarf in seinem Betriebe übrigens keiner Anrühmung, da solches in dieser Beziehung die landeskundige Würdigung genießt; nur wird in Anregung gebracht, daß ein sachkundiger Buch- oder Kunsthändler solches in Kürze der Zeit auf eine noch höhere Stufe der Aufzweckung heben könnte, und daß dem Käufer durch das Handlungs-Hauptbuch die Ueberzeugung verschafft werde, daß solcher im In- und Auslande mit soliden Geschäftsfreunden in Verbindung treten könne.

Die nähern Kaufbedingungen sind zu erfahren bei **G. Lercher**, Buchhändler in Laibach.

3. 1386.

**GEORG LERCHER**

Buchhändler in Laibach, nimmt auf nachstehendes ausgezeichnete Werk Subscription an:

**Handels-Lexicon**

oder

**Encyclopädie der gesammten Handelswissenschaften**

für Kaufleute und Fabrikanten.

Mit den Flaggen aller handeltreibenden Nationen. 2. Abdruck. Per-Format. 1. und 2. Lieferung. Subscriptions-Preis à 5 Rgr.

Die Reichhaltigkeit des Inhalts, wie **Handelsgesetzgebung und Statistik, Fabrik- und Manufacturkunde, Schiffahrts- und Eisenbahnwesen, Münz-, Maß- und Gewichtskunde** u. s. w., muß das Interesse und den Besitz desselben für jeden, bei mercantilen Interessen Theilhabenden wünschenswerth machen, denn alles, was die Schule der Erfahrung darbietet, was nur immer dem Handel und der Industrie angehört, der Kaufmannswelt in lichtvollen und gediegenen Artikeln vor Augen zu führen, ist in ihm vollkommen erreicht. Das Ganze wird 4 Bände von ca. 10 Lieferungen umfassen.

3. 1273. (3)

Im

Verlage der **Mayer'schen Buchhandlung** in Salzburg

haben so eben die Presse verlassen, und bei **IGNAZ JALOIS EDL. V. KLEINMAYR** in Laibach ist zu haben:

**Warum wurde ich katholisch?**

Von

**Joh. Theoph. Mayr. Zetter,**

freireligiöser Pastor der protestantischen Kirchengemeinden zu Trebesing und Unterhaus in Oberkärnten. gr. 8. brosch. 1 fl. 30 kr. C. M.

Indem wir das Erscheinen dieses Werkes einem verehrlichen Publikum ankündigen, bemerken wir, daß dasselbe von einem Manne herrühre, der, nachdem er durch 27 Jahre protestantischen Gemeinden als Seelsorger vorgestanden, aus freiem Entschlusse und mit Aufopferung seiner Existenz dem Protestantismus entsagt, und zu Salzburg im Jahre 1846 zur römisch-katholischen Kirche übergetreten ist. Die Gründe, die ihn zu diesem Schritte bewogen, sind nun in der vorliegenden Schrift niedergelegt, die das Resultat vieljähriger Nachdenkens, tiefen Studiums und unmittelbarer Erfahrungen ist. Für die Gediegenheit des Werkes bürgt sowohl die anerkannte theologische Durchbildung des Verfassers, als auch die ehemalige Stellung desselben, die ihm das Forschen und Prüfen zur berufsmäßigen Aufgabe machte. Ausgerüstet mit diesen Mitteln, hat der Verfasser in beredter Sprache und treffender Schärfe die Hauptmomente des Unterschiedes beider Kirchen in möglichster Kürze zur Darstellung gebracht, und sodann die entscheidenden Vorzüge der katholischen Kirche vor dem sich selbst auflösenden Protestantismus hervorgehoben. Doch wird Niemand dabei die Liebe vermissen, wohl aber die Wahrheit in kräftiger Rede ausgesprochen vorfinden. Hat der Uebertritt des Verfassers, dem vor Kurzem auch seine übrige Familie gefolgt ist, mit Recht in weiteren Kreisen Theilnahme gefunden, so dürfte dieselbe um so mehr noch der vorliegenden Schrift zu Theil werden, als sie ein bleibendes Denkmal einer durch freie Forschung errungenen und furchtlos ausgesprochenen religiösen Ueberzeugung ist.

**Aurede Sr. Eminenz des hochw. Cardinals** und Fürst Erzbischofes Friedrich zu Schwarzenberg an die Convertenden Frau Anna Zetter und deren vier Töchter bei Aufnahme in die Gemeinschaft der katholischen Kirche.

gr. 8. Gefalzt 6 kr. C. M.

**An die Religionsstürmer unserer Zeit. Eine Stimme des Unmuthes,** von J. S. M. 8. Gefalzt 5 kr. C. M. — 6 kr. N. Wje. — 8 Sgr.

**Seliodora. Ein christliches Gedicht aus Ju-  
vavia.** Von J. S. M. gr. 8. Br. 30 kr. C. M.

**Vermischte Verlautbarungen.**

B. 1380. (1)

Nr. 2008.

**E d i c t.**

Vom k. k. Bezirksgerichte Senofetsch wird kund gemacht: Es sey über Ansuchen des Anton Widrich von Wippach, wider Matthäus und Maria Werbig von Práwald, wegen schuldigen 255 fl. 41 kr. c. s. c., in die Reassumirung der mit Bescheid vom 8. Mai l. J., Nr. 1349, bewilligten, sodann aber sistirten Feilbietung der gegner'schen, der Herrschaft Senofetsch sub Urb. Nr. 414 unterthánigen Hauses sammt An- und Zugehör gewilliget worden, und zu deren Vornahme die Termine auf den 1. September, auf den 3. October und auf den 3. November l. J., jedesmal Vormittags von 9 bis 12 Uhr in loco der Realität mit dem Weisage angeordnet, daß diese Realität nur bei der dritten Feilbietungstagsatzung unter dem gerichtlich erhobenen Scházwerthe von 465 fl. 20 kr. hintangegeben werden wird.

Das Scházungsprotocoll, der Grundbuchsextract und die Licitationsbedingnisse können täglich hieramts eingesehen werden.

K. K. Bezirksgericht Senofetsch am 16. Juli 1847.

B. 1384. (1)

Nr. 1160.

**E d i c t.**

Von dem gefertigten Bezirksgerichte Reifnitz wird hiemit bekannt gemacht: Es sey über Ansuchen des Herrn Johann Koster von Ortenegg, als Bevollmächtigten seines Vaters, Herrn Johann Koster, in die executive Versteigerung der, dem Mathias Sbaschnik, von Raune Haus. Nr. 22, gehörigen, der Herrschaft Ortenegg sub Urb. Fol. 204 et Recif. Nr. 165 zinsbaren, gerichtlich auf 510 fl. gescházten  $\frac{1}{4}$  Kaufrechtshube, wegen schuldigen 80 fl. c. s. c., gewilliget, und werden zu deren Vornahme drei Tagatzungen, und zwar auf den 30. August, 27. September und 25. October l. J., jedesmal Vormittags um 9 Uhr in loco Raune mit dem Weisage angeordnet, daß obige Realität nur bei der dritten Feilbietungstagsatzung auch unter dem Scházungswerthe hintangegeben werden wird.

Das Scházungsprotocoll und der Grundbuchsextract können täglich hieramts eingesehen werden.

K. K. Bezirksgericht Reifnitz den 10. Mai 1847.

B. 1376. (1)

Nr. 1035.

**E d i c t.**

Von dem k. k. Bezirksgerichte Oberlaibach wird hiemit öffentlich bekannt gemacht: Es sey in der Executionssache des Valentin Dpeka von Verb, in die executive Feilbietung des dem Johann Korenzhan gehörig gewesenen und auf den Jacob Korenzhan umschriebenen, laut Scházungsprotocoll vom 17. Februar 1847, Nr. 396 gerichtlich auf 326 fl. 45 kr. bewertheten, der Herrschaft Freudenthal sub Dominical-Urb. Nr. 131 zinsbaren, sogenannten 1. Anthells des Schaffer-Uckers mit Wiesen und Gráben, wegen aus dem gerichtlichen Vergleiche vom 26. November 1845 schuldigen 200 fl. c. s. c. gewilliget, und zu deren Vornahme der erste Termin,

(B. Intell. Bl. Nr. 96 v. 12. August 1847.)

auf den 30. August, der zweite auf den 30. September und der dritte auf den 28. October l. J., jedesmal früh 9 Uhr in loco der Realität zu Freudenthal mit dem Weisage anberaumt, daß, wenn diese Realität weder bei der ersten noch zweiten Feilbietung um den Scházungswerth an Mann gebracht werden könnte, selbe bei der dritten auch darunter wird hintangegeben werden.

Dessen die Licitationslustigen und insbesondere die intabulirten Gläubiger alle mit dem Weisage verständiget werden, daß der Grundbuchsextract, die Scházungs- und die Licitationsbedingnisse täglich in der Amtsstunde hier eingesehen werden können.

Oberlaibach am 22. Mai 1847.

B. 1393. (1)

Nr. 1936.

**E d i c t.**

Von dem Bezirksgerichte Wippach wird hiemit öffentlich kund gemacht: Es sey über Einschreiten der Vogteiobrigkeit Wippach, in Vertretung der Curatkirche St. Andrá in Gozhe, in die executive Feilbietung der dem Johana Ferjanzhiz von Elapp gehörigen, der löblichen Herrschaft Wippach sub Urb. Fol. 201, Recif. Nr. 29 dienstbaren, auf 1156 fl. 40 kr. gerichtlich gescházten  $\frac{1}{4}$  Hube, und des eben demselben gehörigen, auf 130 fl. 10 kr. bewertheten Mobilarvermögens, wegen schuldigen 80 fl. c. s. c. gewilliget, und es seyen hiezu die Tagatzungen auf den 16. September, auf den 16. October und auf den 15. November l. J., Vormittags von 9 bis 12 Uhr in loco Elapp mit dem Weisage bestimmt worden, daß dieses Real- u. Mobilarvermögen nur bei der dritten Feilbietungstagsatzung unter der Scházung hintangegeben werde.

Der Grundbuchsextract, das Scházungsprotocoll und die Licitationsbedingnisse können täglich eingesehen werden.

Bezirksgericht Wippach den 16 Juni 1847.

B. 1382. (1)

Nr. 3321.

**E d i c t.**

Vom Bezirksgerichte Wippach wird öffentlich kund gemacht: Es sey über Einschreiten des Anton Mistley von Laibach, in die executive Feilbietung der, dem Executen Franz Mistley von Drechouza Hs. Nr. 10 gehörigen, und der Herrschaft Wippach dienstbaren, auf 36 fl. gerichtlich gescházten drei S. A. Gestrüppe, per Derzhi genannt, wegen schuldigen 200 fl. c. s. c., gewilliget, und bei dem Umstande, daß bei der am 27. Juli d. J. abgehaltenen 1. Versteigerungstagsatzung solche nicht an Mann gebracht worden sind, die mit hiergerichtlichem Edicte bestimmte 2. und 3. Tagatzung auf den 25. August und 27. September d. J. beibehalten, und zwar mit dem Weisage, daß diese bei der Feilbietung in dieser Gerichts-Kanzlei Vormittag von 9 bis 12 Uhr mit dem Anhang abgehalten werden, daß solche nur bei der 3. Versteigerung unter der Scházung hintangegeben werden würden.

Das Scházungsprotocoll, der Grundbuchsextract und die Licitationsbedingnisse können täglich in den gewöhnlichen Amtsstunden hieramts eingesehen werden.

Bez. Gericht Wippach am 27. Juli 1847.

3. 1365. (1)

Nr. 2811.

E d i c t.

Alle Jene, welche auf den Verlaß des am 1. Juni d. J. zu Lukovitz verstorbenen Realitätenbesizers Joseph Stergonscheg Ansprüche, aus was immer für einem Rechtsgrunde, zu stellen vermeinen, haben solche bei der auf den 14. September d. J., Vormittags 9 Uhr vor diesem Gerichte ausgeschriebenen Anmelde- und Liquidationstagsatzung, bei sonstigen Folgen des §. 814 a. b. G. B., anzumelden.  
K. K. Bezirksgericht Egg am 26. Juli 1847.

buchsextract und das Schätzungsprotocoll täglich hieramts zu den gewöhnlichen Amtsstunden einsehen können, und daß jeder Licitant für die Hube noch vor Beginn der Licitation ein Badium pr 150 fl. zu Händen der Licitations-Commission zu erlegen haben werde.

Laibach am 6. Juni 1847.

Anmerkung. Bei der ersten Feilbietung hat Niemand einen Anbot weder auf die obige Realität noch auf das Mobilare gemacht.

3. 1368. (1)

Nr. 893.

E d i c t.

Vom Bezirksgerichte Seisenberg wird bekannt gemacht: Es sey mit Bescheid vom 24. Juli 1847, Nr. Erh. 893, in die executive Feilbietung der dem Joseph Blatnig gehörigen Ganzhube, Urb. Nr. 108, sammt Wohn- und Wirthschaftsgebäuden Nr. Conscr. 13 in Prevolle, der Herrschaft Sittich dienstbar, dann einiger Fahrnisse, als: Ohsen, Kühe, Schweine und Einrichtung, wegen dem Mathias König von Kletsch schuldigen 400 fl. gewilliget, und zu deren Vornahme die 1. Tagfahrt auf den 26. August, die 2. auf den 25. September, die 3. auf den 25. October 1847, jedesmal um die 10. Frühstunde im Orte Prevolle mit dem Beisage angeordnet worden, daß die Realität sowohl, als die Fahrnisse, erst bei der 3. Tagfahrt auch unter dem Schätzungswerthe werde hintangegeben werden.

Der Grundbuchsextract und das Schätzungsprotocoll können hieramts eingesehen werden.

Bezirksgericht Seisenberg am 24. Juli 1847.

3. 1351. (2)

Nr. 234.

E d i c t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Krainburg wird dem unbekannt wo befindlichen Johann Sajovitz und seinen allfälligen, gleichfalls unbekanntem Rechtsnachfolgern erinnert:

Es habe Michael Sajovitz, im eigenen Namen und als Bevollmächtigter seiner Schwestern Mina Sormann und Agatha Schiberl, hieramts die Klage auf Verjähr- und Erlöschenerklärung der, zu Gunsten des Johann Sajovitz hastenden Forderung von 85 fl., welche mittelst der Obligation ddo. 9. November 1789 auf der, zu Olscheul liegenden, der Religionsfondsherrschaft Michelfletten sub Urb. Nr. 281 dienstbaren Ganzhube durch Intabulation sichergestellt ist, angebracht, und es sey unter Einleitung des summarischen Verfahrens die Tagsatzung mit dem Anhang des §. 29 a. G. D. auf den 4. November d. J., Vormittag 9 Uhr, hieramts festgesetzt worden.

Da nun diesem Gerichte der Aufenthalt des Beklagten oder seiner allfälligen Rechtsnachfolger unbekannt ist, und nachdem die Beklagten vielleicht außer den k. k. Erbländern wohnhaft sind, so hat man denselben auf ihre Gefahr und Kosten den Herrn Johann Dkorn von Krainburg als Curator ad actum bestellt, dessen dieselben mit dem Anhang verständiget werden, daß sie bis zur anberaumten Tagsatzung so gewiß zu erscheinen, oder dem Curator oder einem sonstigen Nachhaber die Beistelle zu ihrer allfälligen Vertheidigung mitzutheilen haben, widrigens sie sich die Folgen ihrer Verabsäumung selbst zuzuschreiben hätten.

K. K. Bez. Gericht Krainburg am 2. April 1847.

3. 1378. (2)

Nr. 3287.

E d i c t.

Alle jene, welche auf den Nachlaß des am 12. Mai l. J. zu Sello an der Fabrik verstorbenen Johann Inglistich Ansprüche zu machen vermeinen, haben selbe bei der auf den 25. August l. J. Früh um 9 Uhr vor diesem Bezirksgerichte angeordneten Tagsatzung um so gewisser rechtsgeltend darzuthun, als widrigens sie die Folgen des §. 814 b. G. B. sich selbst zuzuschreiben haben werden.

K. K. Bezirks-Gericht Umgebung Laibachs am 16. Juli 1847.

3. 1348. (3)

Nr. 2400

E d i c t.

Vom Bez. Gerichte des Herzogthums Gottschee wird hiemit allgemein bekannt gemacht: Es sey über Ansuchen des Michael Perz von Gottschee, wider Jacob Verderber von Ort, in die executive Feilbietung der, dem Pestern und dessen Weib Helena gehörigen, in Ort sub Conscr. Nr. 5 und Rect Nr. 122 liegenden, dem Herzogthume Gottschee dienstbaren, auf 440 fl. geschätzten  $\frac{2}{3}$  Urb. Hube sammt Gebäuden, pctoschuldiger 10 fl. c. s. c., gewilliget, und seyen hiezu die Tagsatzungen auf den 10. August, 9. September und 9. October 1847, jedesmal um 10 Uhr Vormittags in loco Ort mit dem Beisage angeordnet worden, daß die besagte Realität erst bei der dritten Tagsatzung unter dem Schätzungswerthe werde hintangegeben werden.

Grundbuchsextract, Schätzungsprotocoll und die Feilbietungsbedingnisse können hiergerichts eingesehen werden.

Bez. Gericht Gottschee am 2. August 1847.

3. 1377. (2)

Nr. 2652.

E d i c t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte der Umgebung Laibachs wird hiemit bekannt gemacht: Es habe über Ansuchen des hochlöbl. k. k. Stadt- und Landrechtes zu Laibach, zur Vornahme der mit dem hohen Bescheide vom 22. Mai d. J., Nr. 4682, wider Joseph Ekerjanz von Panze bewilligten execut. Feilbietung dessen der f. b. Pfalz Laibach sub Urb. Nr. 261 unterthänigen, gerichtl. mit Inbegriff einiger gepfändeten Fahrnisse auf 1484 fl. 44 kr. bewertheten Halbhub zu Panze, wegen an Rudolph und Carolina Endlicher schuldigen 700 fl. M. N. e. s. c., die Tagsatzung auf den 15. Juli, 14. August und 13. September d. J., jedesmal von 9 bis 12 Uhr Vormittags in loco dieser Hube mit dem gewöhnlichen Anhang anberaumt. Wozu nun die Licitationslustigen mit dem Beisagen zu erscheinen eingeladen werden, daß sie die Licitationsbedingnisse, den Grund-